

Wanderwege zur Tübinger Hütte

„Viele Wege führen nach Rom!“ Dies Sprichwort gilt nicht nur für die Metropole des Römischen Reiches, es trifft ebenso für die Zugangswege zur Tübinger Hütte zu.

Die Aufstiege lassen sich in zwei Gruppen aufteilen. Spätestens in Feldkirch muss man sich entscheiden, ob man von Vorarlberg (V) oder von der Schweizer Seite (S) ansteigen will. Die Hütte ist auch ein idealer Stützpunkt für mehrtägige Rundtouren oder Fernwanderungen (A, B, C, D).

Die Tübinger Hütte liegt auf 2200 m Höhe in der Silvretta im hintersten Garneratal und ist in der Regel von Ende Juni bis Anfang Oktober bewirtschaftet. Es gibt 122 Übernachtungsplätze in Zimmern und Lagern.

V 11 Durch das Garneratal

Der normale Anstieg von Gaschurn führt durch das Garneratal, in dessen Talschluß die Tübinger Hütte steht. Vom Parkplatz nach der Talstation der Versettlabahn, an der Umgehungsstraße von Gaschurn südwärts zu einer Häusergruppe und weiter durch die Garneraschlucht (Fenggatobel) oder dem Fahrsträßchen nach zum Maiensäß Ganeu (1400m, 75 Min.).

Nun auf dem Alpweg das Garneratal hinein, an den Trümmern eines Bergsturzes vorbei zur Garneraalp, Innerer Stafel (1807 M). Dem Bach entlang bis zum Hohlen Stein (1890 m). Von hier entweder an der östlichen Talseite (Sommerweg) steiler hinauf zur Hütte oder bequemer im Talgrund folgend bald über den Garnerabach auf die westliche Tallehne bis zur Talstation der Materialseilbahn (Rucksachbeförderung: Telefon hinter dem Stein).

Steiler ansteigend und dem Talschluß in großem Bogen nach links auf markiertem Weg zur Hütte (4 – 5 Std. ab Gaschurn).

V 12 Über die Lifinar-Alp ins Garneratal

Mit der Versettlabahn kann man bis zur Mittelstation Rehsee fahren, man erspart sich dadurch den ersten steilen Aufstieg durch den Fenggatobel und ca. eine halbe Stunde Hüttenanstieg.

Von der Mittelstation Rehsee (1480 m) dem markierten Geißweg nach S folgend, leicht durch den Wald ansteigend zum Lifinarhaus (1625 m). Nun Höhe haltend am Hang entlang ins Garneratal. Unterhalb des Zollwachthauses bei Pkt. 1544 trifft man auf den Weg der Alpengenossenschaft (3/4 Std.). Weiter auf V 11 zur Tübinger Hütte.

Beide Wege V 11 und V 12 eignen sich bei sicheren Schneeverhältnissen auch mit Ski als Winteranstiege.

V 13 Über den Erich-Endriss-Weg

Prunkstück bei Schönwetter als Hüttenanstieg ist der Tübinger Höhenweg oder Erich-Endriss-Weg (benannt nach dem 1. Vorsitzenden der Sektion 1959 – 1972).

Mit dem Versettla-Sessellift Auffahrt bis zur Bergstation (2020 m). Von dort nach SO auf gut markiertem Weg zur Versettla (2372 m), 75 – 90 Min. Dem Gratweg nach S über Pkt. 2374 folgend, ostseitig an der Madrisella und westlich an den Matschuner Köpfen vorbei zum Matschuner Joch (2390 m), 1 Std. Geübte können Madrisella (2466 m) und Matschuner Köpfe (2426 m und 2425 m) leicht mitüberschreiten.

Leicht abwärts nach SSW auf die Terrasse bis zu dem kleinen See (schöner Rastplatz). Nun südwärts am Hang empor zum Matschuner Jöchli (2423 m). Auf dem Gratrücken weiter über den Kuchenberg (2522 m) und den Vorderberg (2553 m) zum Vergaldner Joch (2515 m), 75 – 90 Min. Abwärts nach SO in den Talkessel und kurz ansteigend auf das Mittelbergjoch (2415 m), 15 Min.

Steil nach SO und S in Serpentina hinab bis ca. 2200 m, dann südwärts zum Zollwachthaus und in weitem Bogen nach links durch Blockwerk zur Tübinger Hütte (4,4 – 5,5 Std. ab Bergstation Versettlabahn).

Auch als Rückweg ist der Höhenweg über die Versettla sehr lohnend. Von der Bergstation der Versettlabahn können ausdauernde Geher die Wanderung nach N am Gratrücken hinab in den Gaschurner Sattel (1939 m) fortsetzen. Weiter dem Grat folgend gelangt man über den Gantekopf (1958 m) hinab nach Garfrescha (60 – 75 Min.). Von hier aus kann man mit dem Sessellift nach St. Gallenkirch hinunterfahren.

Der Erich-Endriss-Weg kann bei sicherem Schnee auch mit Ski begangen werden, wenn man vom Matschuner Jöchli schräg am Hang in das hintere Vergaldner Tal quert und das Hinterbergjoch als Übergang zur Tübinger Hütte benützt.

V 14 Von Tromenier über das Schafbodenjoch

Von Partenen mit der Vermuntbahn zur Bergstation Tromenier (1732 m). Östlich der Bergstation beginnt der markierte Weg in Serpentinaen steil aufwärts. Allgemeine Richtung nach S gegen den Breitfieler Berg. Sehr üppige Flora!

Bei ca. 1870 Höhenmeter wendet sich der Weg nach W und führt über den Lawinenverbauungen am Hang entlang. Nach kurzem Abstieg erreicht man den Talboden von Außer-Tschambreu. Nach S dem Bach folgend aufwärts, später im Bogen nach SW und schließlich nach W in steilen Kehren hinauf zum Schafbodenjoch (2350 m), 3 – 3,5 Std.

Erst dem Grat entlang nach S, dann am steilen Schräghang westwärts über Schutt und Geröll zum Sandgrat. Nun links nach SO schwenkend leicht abwärts in das Hochtal und weiter im Bogen nach SW steiler abwärts zum Bach (2180 m) der Inneren Alpila.

Den Talboden nach SW queren und am Hang entlang in ca. 2200 m Höhe nach S um die Ausläufer des Hochmaderers herum. Dann leicht südöstlich ansteigend in das Gatschetta Täli hinein, wo man bei Pkt. 2290 auf den Weg vom Hochmaderer Joch trifft.

Nun am Hang entlang nach SSW auf gut markiertem Weg über Blockwerk zur Tübinger Hütte, 2,5 Std. (5 – 6 Std. von Tromenier).

V 15 Über das Hochmadererjoch

Vom Parkplatz westlich des Vermuntstausees (Seesptiz, 1750 m) dem Weg zur Saarbrücker Hütte folgend, wo bei 1900 m rechts der bezeichnete AV-Steig nach W abzweigt (20 – 25 Min.). Den Osthang 100 Höhenmeter steil empor, dann leicht ansteigend dem Hang entlang nach NNW bis ins Maderneratäli. Am südlichen Hang nach W dem Bach aufwärts bis Pkt. 2185, den Bach queren und in Serpentinaen hinauf zum Hochmadererjoch (2505 m), 3 – 3,5 Std. Nach N waagrecht über Blockwerk bis der Gunserweg zum Gipfel des Hochmaderers abzweigt. Westlich absteigend ins Gatschetatäli bis Pkt. 2290 m, weiter wie V 14.

Beim Abstieg über das Hochmadererjoch zum Vermuntstausee können im Frühsommer einige Schneefelder südlich des Weges vom Joch bis Pkt. 2185 abgefahren werden.

In Verbindung mit V 14 als Zugang und Abstieg über V 15 empfiehlt es sich, am westlichen Seeufer entlang nach N und waagrecht durch die beleuchteten Stollen der Höhenbahn zur Bergstation der Vermuntbahn zurückzukehren. (40 Min.).

V 16 Über die Saarbrücker Hütte

Vom Parkplatz „Seesptiz“ (1750 m) wie bei V 15 nach S auf dem bezeichneten Fußweg oder dem Hüttenversorgungs-Fahrweg durchs Schweizer Vermunt. Nach der Abzweigung zum Hochmadererjoch (V 15) südwestlich durchs Kromertal empor. Über den Kromerbach nach S, dann südwestlich durchs Kromertal empor. Über den Kormerbach nach S, dann W und zuletzt nach N im Bogen hinauf zur Saarbrücker Hütte (2538 m), 2,5 - 3 Std. Am Südhang des Kleinen Litzners nach W dem AV-Steig folgend, zuletzt steil empor zur Kromerlücke (2729 m).

Das Firnbecken des Kromergletschers horizontal zum Mittelrücken traversieren und weiter das Firnbecken des Schweizer Gletschers überschreitend zur Schweizer Lücke (2744 m). Auf gut angelegtem Steig durch die Südwand der Östl. Plattenspitze nach W queren und kurz den Jochrücken hinab zum Plattenjoch (2728 m). Nach N am östlichen Rand des Plattengletschers abwärts. In Höhe der Schwabenplatte betritt man die Moräne, über die der markierte Weg zur Tübinger Hütte hinabführt (2,5 - 3 Std. von der Saarbrücker Hütte).

Bei sicheren Schneebedingungen ist der Übergang von der Saarbrücker Hütte mit Ski möglich, wenn man von der Schweizer Lücke nach WSW in das Hochtal abfährt und unter den Felsen nach NW am Hang schräg aufsteigt bis zur Höhe des Plattenjochs, zu dem man zuletzt horizontal hinüberquert.

Sicherer und schöner ist im Winter jedoch der Übergang durch die Seelücke (2772 m). Abfahrt über den Seegletscher bis etwa 2600 m, um den steilwandigen Felskopf (Pkt. 2697 herum und in das Hochtal hinaufsteigen, das zur Schweizer Lücke führt. Weiter zum Plattenjoch wie vor beschrieben.

Als Variante für die Skiabfahrt vom Plattenjoch zur Tübinger Hütte kann man in den Sattel oberhalb Pkt. 2573 (Skijoch) queren und im Bogen nach N, dann W zur Hütte abfahren.

V 17 Vom Madlenerhaus über die Saarbrücker Hütte

Vom Madlenerhaus (1986 m) auf dem Fahrweg talaus, dann nach S den Fußweg hinab und über die III (1941 m). Am anderen Ufer nach W schräg dem Hang entlang durch Bergsturzütrümmer auf bezeichnetem Steig hinauf zur Tschifernella.

Auf der Terrasse leicht ansteigend nach SW bis zum Bach, der vom Litznergletscher herabfließt. Diesem nach Süden aufwärts folgend. Östl. der Saarbrücker Hütte das Bachbett nach W verlassen und auf V 17 zur Hütte hinauf (2,5 Std.) und weiter zur Tübinger Hütte.

Der Skianstieg erfolgt im Winter auf der gleichen Route.

S 18 Durch das Seetal

Von der Schweiz ist Klosters im Prättigau der Ausgangspunkt für alle Zugänge zur Tübinger Hütte, wobei man jeweils das Auto dort günstig parkt, wo man es auf dem Rückweg am schnellsten wieder erreicht.

Als Rundtour in Verbindung mit S 20 oder S 22 wählt man am besten den Parkplatz an der Madrisabahn oder an der Brücke über die Landquart nach Äuja. Bis zur Alp Sardasca kann man sich von Klosters mit dem Kleinbus befördern lassen. Es lohnt sich jedoch, auf der Seetalhütte oder bei S 19 auf der Silvrettahütte zu übernachten und 3 Tage für diese großartigen Rundwanderungen einzuplanen.

Von der Brücke bei Äuja am linken Flussufer nach O bis zur Brücke bei Pkt. 1334. Über den Bach, dem Fahrsträßchen folgend, dann nach N zur Alp Garfiun und weiter nach O am Hang entlang durch lichtetes Weiden- und Erlengebüsch auf schmalen Steig zur Alp Spärri (1586 m) und zur Alp Sardasca (1684 m), 3 – 3,5 Std. Den Alpweg nach N steil empor und in das Seetal hinein; an der Seealp vorbei erreicht man ca. 50 m östl. des Seeauslaufs die kleine Seetalhütte (2065 m) am Südfuß eines Felskopfes (4 – 4,5 Std. ab Äuja, 1 Std. ab Alp Sardasca). Die Hütte ist unbewirtschaftet, mit Holzherd und Petroleumlampen für Selbstversorger ausgestattet.

Östlich am See vorbei, ansteigend und westlich am Ausläufer des Kleinen Seehorns empor auf den Talriegel (Wegweiser), hinter dem sich der Schottensee befindet (1 Std.). Weiter nach NNO je nach Jahreszeit über Schnee- oder Moränenfelder am Fuß des Seegletschers entlang auf das Plattenjoch zuhalten. Ein hinten im Talkessel stehender Felskopf kann links oder rechts umgangen werden. Dann nach N steil durch die felskopfdurchsetzte Wand in einer Schuttrinne direkt empor zum Plattenjoch (2728 m), 3 Std. von der Seetalhütte. In einer weiteren Stunde erreicht man auf V 17 die Tübinger Hütte.

Bei sehr guten Schneeverhältnissen eine herrliche Skitour. Ab der Seetalhütte hält man sich im Talboden. Vor dem Plattenjoch geht man weiter rechts auf die Schweizer Lücke zu, in das Hochtal hinein wie bei V 17.

S 19 Über die Silvrettahütte

Wie bei S 18 zur Alp Sardasca mit dem Kleinbus oder zu Fuß von Äuja (3 – 3,5 Std.) bzw. von Klosters (4,5 - 5 Std.). Nun nach O auf dem Saumweg durch die Alpenrosenfelder über den Silvrettabach bis zum Windtobel. Dann in südöstl. Richtung bald stärker ansteigend in Serpentina am Südhang des Birchenzuges entlang in das Medjitali und hinauf zur Silvrettahütte (2341 m), 2 Std. ab Alp Sardasca.

Von der Hütte ostwärts über den Bach, dann nordöstl. das Tälchen empor gegen den Fuß der großen Stirnmooränen. Weiter auf dem Weglein an das nördliche Ende des Silvretta- Gletschers. Nun dem Hang entlang ostwärts nördliche Ende des Silvretta- Gletschers. Nun dem Hang entlang ostwärts über grobes Geröll bis zum Steinmann, von dem ein Fußweg bequem zur Roten Furka (2688 m) führt. Nach NW in großem Bogen über den Klostertaler Gletscher bis in die Mulde westl. Pkt. 2623 (Zollwachthaus) absteigen. Durch diese Mulde nach N hinauf zum Klosterpaß (2751 m), 1,5 - 2 Std. von der Silvrettahütte. Horizontal dem Weg durch die Westflanke nordwärts folgend, zum Schluss ziemlich steil auf Wegspuren über Schutt zur Winterlücke 2832m) empor.

Nach NNW über den Glötterfirn hinab und zum Litzner Sattel. In gleicher Richtung weiter den Litzner Gletscher hinab bis ca. 2560 m. Höhehaltend in großem Bogen über den Gletscher, erst nach W, zuletzt nach N und kurz zur Saarbrücker Hütte hinauf (3,5 – 4,5 Std. von der Silvrettahütte). Weiter auf V 16 zur Tübinger Hütte (2,5 - 3 Std.).

Mit Ski von der Silvrettahütte zur Roten Furka auf der gleichen Route, zum Schluss meist Ski tragend in der Falllinie empor. Von der Furka hinab ins innerste Klostertal bis etwa 2360 m. Nun nordwestwärts die steilen Hänge in das Verhupftali hineinqueren und hinauf zum Litzner Sattel.

S 20 Durch das Schlappintal und das Garnerajoch

In Schlappin, dem heimeligen Bergdörfli, gibt es zwei Berggasthäuser mit Touristenlager. Von Klosters-Dorf kann man entweder zu Fuß in 75 Min. aufsteigen, mit dem eigenen Pkw auf der steilen, schmalen Bergstraße emporfahren, sich von dem Kleinbus hinauffahren lassen oder mit der Madrisabahn zur Saaser Alp emporschweben und nach Schlappin bequem hinabwandern.

Von Schlappin auf dem Alpsträßchen nach OSO über den Bach und über eine zweite Brücke wieder zurück auf die nordseitige Tallehne. Nun nach W fast eben talein. Nach etwa einer Stunde führt der Weg erneut über den Bach und vorbei am Außer Säß weiter hinauf zum Inner Säß (2 Std. ab Schlappin), vor dem man den Bach wieder überschreitet. Nun nach N den Hang emporsteigen, immer ostwärts des Garnerabaches.

Über den ebeneren Teil des Tales meist pfadlos talein, bevor der Hang wieder steiler wird, nach O zum Paß (2489 m), 1 Std. ab Inner Säß, 3 Std. ab Schlappin. Jenseits etwa 100 m ostwärts gerade hinab, dann nach N über eine Felsrippe hinab, später wieder nach O zur Zollwachthütte, von dort in weitem Bogen wie V 13 zur Tübinger Hütte.

Mit Ski gleiche Route bei sicheren Schneeverhältnissen.

S 21 Vom Schlappin durchs Wintertal

Von Schlappin nach NO ansteigend, bald über den Bach, an dessen Ostseite der Weg in Serpentina emporführt. Bei 2000 m erneut über den Bach und anfangs steil auf der Westseite, gegen das Joch (2202 m) weniger steil aufwärts (1 – 1,5 Std. ab Schlappin). Oder von der Bergstation der Madrisabahn über die Wiesenhänge in östlicher Richtung leicht ansteigend und weiter auf dem reizvollen Höhenweg übers Ziegenhüttli zum Schlappiner Joch (2 – 2,5 Std.).

Vom Joch auf dem markierten Weg abwärts bis zum 1. Zollwachthaus, dann nach NO unter dem Felsausläufer vorbei und auf ca. 1900 m dem Hang entlang ins Wintertal. Dem Bach folgend bis zum 2. Zollwachthaus (2221 m), weiter in nordöstlicher Richtung zum Valzifenzertal aufsteigen.

Möglichst Höhe haltend um den NW- und NO-Ausläufer der Rotbüelspitze herum ins Rotbühel. Den Talschluss in großem Bogen queren, um den Nordausläufer vom Hinterberg herum und in südlicher Richtung zum Hinterbergjoch (2590 m) empor. Nach S und dann SO die steilen Grashänge hinab bis auf den Weg vom Garnerajoch, weiter auf S 20 zur Tübinger Hütte.

Mit Ski bei sicheren Schneeverhältnissen günstigster Zugang zur Tübinger Hütte. Von der Bergstation der Madrisabahn weiter den Schlepplift zum Schaffürggli (2394 m) benutzen und möglichst hoch unter dem SO-Grat der Madrisa abfahrend und querend zum Schlappiner Joch und weiter wie vor beschrieben.

S 22 Über den Valzifenzertal Grat

Von Schlappin wie auf S 21 auf dem Weg zum Schlappiner Joch. Vor Erreichen desselben im Bogen nach O empor auf den Grat, der vom Joch zum Schlappiner Spitz (2428.6 m) führt. Herrliche Wanderung immer auf dem Grenzgrat. Die felsigen Paschianichöpfe werden überstiegen oder nordseitig umgangen.

Hinab in die Teuf Furgga und über den Isentällichamm hinauf zum Rotbüelspitz (2852.6 m), 5 – 5,5 Std. ab Schlappin. Nun entweder schwierig den SO-Grat zum Isentälispitz hinüber, eine der schönsten Klettereien der westl. Silvretta. Weiter über den Ostgrat bis Pkt. 2640, nach O hinab zu einem kleinen Seelein und im Bogen hinüber zum Garnerajoch. Nun auf S 20 zur Tübinger Hütte. Oder vom Rotbüelspitz über Schnee oder Geröll über die Nordseite hinab und auf S 21 weiter zum Hinterbergjoch und zur Tübinger Hütte (8 – 9 Std. ab Schlappin).

Von der Nordflanke des Rotbüelspitz führen auch einige steile Rinnen direkt zum Rotbühel hinab, die man, wenn sie mit Schnee gefüllt sind, abfahren kann.

Für mich persönlich ist diese Route bisher die schönste Tour zur Tübinger Hütte, und zwar mit Firngleitern oder Firnflitzern, wenn man im Frühsommer vom Rotbüelspitz ins Rotbühel und vom Hinterbergjoch bis ins hintere Garneratal abfahren kann (siehe auch S 24).

S 23 Über die Fergenhütte und das Hochjöchli

Von Monbiel dem Fahrsträßchen über Schwendi, dann links empor durch den Pardennerwald in Serpentinaen bis zur Waldgrenze weiter nordostwärts, dann ostwärts zur Fergenhütte (2141 m), 2 ½ - 3 Std. Oder auf S 18 bis zur Brücke bei Pkt. 1334.

Weiter zu den Alpen Pardenn und Garfiun. In Kehren hinauf nach Obergarfiun (1935 m). Nach N östlich des Valschmelatobels im Zickzack empor zur Fergenhütte. Von der Hütte nach NO auf Pfadspuren aufwärts in den Trümmerkessel von Inner Fergen. Bei ca. 2400 m nordwärts in eine breite Rinne und durch diese hinauf in die Fergenfurgga (2650 m), 75 Min.

Nun nach Osten über Schutt und Geröll hinab ins oberste Juonentälli. Diese Mulde waagrecht nach N queren und in kurzem Gegenanstieg in die Einsattelung östlich des Felskopfes Pkt. 2588. Nun die Geröllhalde in nordöstlicher Richtung hinab bis zum Fuß des am tiefsten herabreichenden Felssporn des Leidhorns (ca. 2420 m). Höhe haltend im Bogen nach NO, dann nordwärts ans Ostufer des Hühnersees. Nordwärts bis ans Ende des Sees, dann nach NO im Bogen nicht steil den Hang hinauf, später wieder mehr links, nördlich zum Hochjöchli (2695 m), 45 Min. vom Hühnersee.

Ziemlich steil den Gletscher hinab nach N, zuletzt über Moränen und Schutt zur Tübinger Hütte (1 Std. vom Hochjöchli, 4,5 - 5 Std. von der Fergenhütte).

Da die Abstiege nach N und NO gerichtet sind, lässt sich die Tour wie S 22 im Frühsommer ausgezeichnet mit Firnflitzern durchführen. Mit Ski gehört der Abschnitt „Hühnersee – Hochjöchli – Tübinger Hütte“ zur klassischen Garnera-Rundtour.

Sommer-Variante: Durch den zunehmenden Rückgang der Gletscher und frühzeitige Ausaperung kann der Abstieg vom Hochjöchli zu einer unangenehmen Rutschpartie bzw. ohne Steigeisen unmöglich werden. Deshalb empfiehlt es sich, ab dem Hühnersee über die Kessispitze zur Tübinger Hütte zu gelangen.

Vom nördlichen Seeufer in nordwestliche Richtung zur Schaftällifurgga, Pkt. 2537. Über den Südgrat (Schaftälligrat) unschwierig in einer guten Stunde zum Gipfel der Kessispitze zur Tübinger Hütte zu gelangen.

Vom nördlichen Seeufer in nordwestlicher Richtung zur Schaftällifurgga, Pkt. 2537. Über den Südgrat (Schaftälligrat) unschwierig in einer guten Stunde zum Gipfel der Kessispitze, 2833 m. Auf S 24 in umgekehrter Richtung zur Tübinger Hütte hinunter (1 Std.).

S 24 Über die Kessispitze

Dies ist die einzige hier beschriebene Route, die nicht im Anstieg, sondern umgekehrt beschrieben wird. Die Kessispitze ist ein Hüttenberg der Tübinger Hütte, die Überschreitung bietet in Verbindung mit S 22 und S 23 eine großartige Firngleitertour.

Von der Tübinger Hütte erst nach S dem Weg zum Plattenjoch folgend, bald nach SW zum Pkt. 2307 queren und die flache Rinne über Geröll empor auf den nach N herab führenden flach ausgeprägten Rücken, auf diesem nach S hinauf zur Kessispitze (2833.1m), 2 Std.

Vom Gipfel erst westwärts, dann nach S östlich des Schaftälligrates hinunter Richtung Hühnersee. Westlich des Sees waagrecht nach S, östlich von Pkt. 2487 vorbei in das Seitental „Hintere Flüe“, unter den Felsköpfen „Vordere Flüe“ entlang nach NW und hinab zum Inner Säß.

Im Frühsommer mit Firnflitzern bis Inner Säß fahrbar (Firnflitzer sind meist 80 – 100 cm lang und erlauben ein besseres Gleiten in flacherem Gelände, Firngleiter sind kürzer und nur geeignet zum Befahren steiler Rinnen). Auf S 20 hinaus nach Schlappin.

V 25 Durch das Vergaldner Tal

Im Sommer besteht die Möglichkeit bis zum Hotel Vergalden (1562 m) auf dem schmalen Sträßchen hinaufzufahren. Hinter dem Hotel nach O über die Wiesen auf schmalen Steig empor. Am Waldrand trifft man auf den Alpweg, der im Bogen nach NO, dann nach O führt und sich bei Pkt. 1588 mit dem Weg von Gargellen vereinigt.

Dem Fahrweg talein in südöstlicher Richtung folgend bis zur Vergaldner Alpe (1820 m) und weiter links des Baches taleinwärts, später steiler in Kehren an dem Rotbühelhüttlein vorbei nach SO und O bis 2200 m hinauf. Nun entweder nach N am Hang empor bis Pkt. 2287 und nach O zum Vergaldner Joch (2515 m). Weiter auf V 13 zur Tübinger Hütte (4 – 4,5 Std.).

Oder westlich über den Bach zum Zollwachthaus (2233 m) und im Bogen nach S, später ostwärts durch das Rotbühel auf das nicht bezeichnete Joch (ca. 2520 m) nördlich des Mittelberges. Nach O hinab in den Talkessel und weiter auf V 13 über das Mittelbergjoch zur Hütte.

Mit Ski wählt man die gleiche Route, jedoch vom Zollwachthaus nach SO über das Hinterbergjoch zur Tübinger Hütte.

V 26 Von Vergalden durch das Wintertal

Vom Hotel Vergalden nach SSW das Tal hinein zur Unteren Falzifenzalpe. Kurz davor, rechts am Waldrand, steht die Madrisahütte auf der unteren Bachseite.

Östlich des Valzifenzbaches auf dem Fahrweg nach S zur Oberen Falzifenzalpe (1838 m). Weiter südwärts über den Bach und auf der anderen Talseite südöstlich aufwärts und weiter auf S 21 zur Tübinger Hütte.

Auch als Winteraufstieg mit Ski zur Rotbüelspitze und zur Tübinger Hütte über das Hinterbergjoch geeignet.

V 27 Durch das Novatal

Von St. Gallenkirch erreicht man mit dem Doppelsessellift das Maiensäß Garfrescha (1500 m). Auf dem Novaweg (weiß-rote Raute) in das Vermietal hinein, bald auf die westliche Bachseite wechseln und weiter dem Bach entlang zur Alp Nova (1736 m). Bald erneut über den Bach und nach S zum Seres-See (1934 m) und südwärts hinein ins Novatäli. Im Talschluss etwas steiler nach SSO und S zum Matschuner Joch (2390 m), 2,5 - 3 Std. ab Garfrescha.

Weiter auf dem Erich-Endriss-Weg (V 13) zur Tübinger Hütte.

Mit Ski auf gleicher Route. Der Skizirkus der Silvretta Nova kann als Aufstiegshilfe benutzt werden, besonders vom Schwarzkopf (2370 m) kann man hoch ins Novatäli abfahren.

V 28 Über Neualpe und Alpila

Auf V 11 hinauf zum Maiensäß Ganeu und bis zur Brücke (Pkt. 1431) über den Garnerabach. Nun östlich dem Hang entlang in den Wald hinein über den bewaldeten Rücken nach S zur Neualpe (1831 m) steil empor. Über die freien Wiesenhänge weiter in südlicher Richtung ansteigen bis ca. 2140 m. Nun Höhe haltend um die Westflanke des Schafbodenkopfes herum zur Äußeren Alpila (2138 m).

Weiter auf gleicher Höhe erst nach SW, dann nach W um die Ausläufer des Alpilakopfes herum, zuletzt nach S und SW zur Inneren Alpila, 3 – 3,5 Std. ab Ganeu.

Weiter auf V 14 zur Tübinger Hütte.

Weit- und Fernwanderwege zur Tübinger Hütte

A Silvretta-Höhenweg (klassische Silvretta-Durchquerung)

1. Tag: Zugang von Ischgl durchs Fimbartal zur Heidelberger Hütte, 2264 m (4 – 4,5 Std.). Variante: Von Tschafein bei Galtür durch das Laraintal übers Ritzenjoch (2687 m) zur Heidelberger Hütte. Landschaftlich großartiger Übergang ins Fimbartal! (4,5 – 5,5 Std.).

2. Tag: Über das Zahnjoch (2945 m) zur Jamtalhütte, 2165 m (4 – 4,5 Std.)

3. Tag: Über die Ochsencharte (2970 m) zur Wiesbadener Hütte 2443 m (4 – 4,5 Std.).

4. Tag: Über die Fuorcla dal Cunfin (3043 m) und den Silvrettapass (3003 m) zu den Silvretta-Hütten, 2341 m (4,5 – 5,5 Std.)

5. Tag: Auf S 19 über die Winterlücke (2852 m) und den Litznersattel (2737 m) zur Saarbrücker Hütte, 2538 m (3,5 - 4 Std.).

6. Tag: Auf V 16 über Schweizer Lücke (2744 m) und Plattenjoch (2728 m) zur Tübinger Hütte, 2200m (2,5 - 3 Std.).

B Weitwanderweg 302

1. Tag: wie bei A zur Heidelberger Hütte

2. Tag: Über das Kronenjoch (2974 m) zur Jamtalhütte, 2165 m (4,5 - 5 Std.).

3. Tag: Über die Getschner Scharte (2839 m) zur Wiesbadener Hütte, 2434 m (6 – 7 Std.) oder zum Madlener Haus, 1986 m (5,5 - 6 Std.).

4. Tag: Zum Silvretta-Stausee und durchs Klostertal, über den Litznersattel (2737 m) zur Saarbrücker Hütte, 2538 m (4 – 4,5 Std.) oder vom Madlener Haus auf V17 zur Saarbrücker Hütte.

5. Tag: wie bei A auf V 16 zur Tübinger Hütte

C Vom Montafon in die Silvretta

1. Tag: Anreise über Bludenz nach Brand – Seilbahn zum Lünser See (1831 m), über den Saulasteig zur Heinrich-Hueter-Hütte, Abstieg zur Rellskapelle und über den Platzisweg und Außer Golm nach Matschwitz, 1500 m (5,5 – 6,5 Std.).

2. Tag: Über den Golmer Höhenweg zur Geisspitze (2334 m), Abstieg zur Lindauer Hütte (1744 m), über das Drusentor (2342 m) zur Garschina-Hütte, 2221 m (6 – 7 Std.).

3. Tag: Abstieg nach Partnun (1769 m) und über den Sarotla-Paß (2839 m) nach Gargellen (1423 m). Übernachtungsmöglichkeiten in einem der vielen Gasthäuser oder im Hotel Vergalden, 1562 m (6 – 7,5 Std.).

4. Tag: Auf V 25 durch das Vergaldener Tal zur Tübinger Hütte (4 – 4,5 Std.).

D Vom Fürstentum Liechtenstein zur Tübinger Hütte

1. Tag: Anreise über Vaduz und Balzers zum Gasthof St. Luzisteig (713 m), Aufstieg zur Enderlinhütte, 1501 m (2,5 - 3 Std.).

2. Tag: Fläscher Fürggli (2247 m, Besteigung der Falknis, 2562 m, sehr lohnend). Durch das Fläscher Tal zur verfallenen Walsersiedlung Stürfis (1577 m), weiter ansteigend über Sanalada (ca. 1800m) oder absteigend (1577 m), weiter ansteigend über Sanalada (ca. 1800 m) oder absteigend über Cani (1285 m) hinauf zur Schesaplana-Hütte, 1908 m (7 – 8 Std.).

3. Tag: Auf dem südlichen Rätikon-Höhenweg über Golrosa (2128 m), vorbei am Cavelljoch (2239 m) zur Garschina-Hütte (2221 m), Abstieg nach Partnun, 1769 m (7,5 - 8,5 Std.).

4. Tag: Der Fahrstraße nach St. Antönien bis Pkt. 1461 folgen, das Gafia Tal aufwärts über Sunnistafel und über die Gafier Platten zum Rätschenjoch (2602 m), über die Chüecalanda bis zum Obersäss (2160 m, Höhe haltend am Hang queren bis zum Weg, der von der Madrisabahn über den Zügenhüttli zum Schlappiner Joch führt. Etwa 600 m nach dem Zügenhüttli zum Schlappiner Joch führt. Etwa 600 m nach dem Zügenhüttli zweigt nach rechts der markierte Weg nach Schlappin (1658 m) ab (7 – 8 Std.).

5. Tag: Von Schlappin auf S 20 oder S 29 zur Tübinger Hütte. Für den Rückweg empfiehlt sich S 18 über das Pattenjoch und durch das Seetal zur Sardasca Alpe. Kleinbus ab Sardasca Alpe oder PTT-Bus ab Monbiel zum Bahnhof in Klosters und Zug bis Maienfeld.